



MITTELDEUTSCHE NATIONAL-ZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 14. JAHRG. NR. 275

HALLE (SAALE)

DIENSTAG, DEN 5. OKTOBER 1943

Die Karte des Tages



Fernkampfbatterien wieder in Tätigkeit
Der Wehrmachtsbericht spricht von der Beschleunigung der britischen Kanalküste durch deutsche Fernkampfbatterien. Unsere Karte zeigt die Städte Ramsgate, Deal, Folkestone, Hastings, Dover, Calais, Boulogne, FERNKAMPFBATTERIEN.

Eichenlaub für Bataillons-Kommandeur
und Führerhauptquartier, 4. Dst. Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Hans Reiffke, Bataillonskommandeur in einem Grenadier-Regiment, als 307. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Um Schwedens Luftneutralität

Hw. Stockholm, 4. Okt. Die in letzter Zeit immer größer gewordene vorläufige Verletzung der schwedischen Neutralität bei den britischen Angriffen gegen Deutschland veranlaßt die nationalsozialistische Zeitung 'Dagens Posten', zur Unterbrechung dieses internationalen Bombentransits durch Schweden aufzufordern. Das Blatt bezieht sich auf die Erklärung des schwedischen Verteidigungsministers Ström, wonach in Eid und Bistimmung eine feste Verankerung der Flak stattfinden und die schwedischen Flakverbände eine bedeutende Beteiligung der Maßnahmen zur Verhinderung von Neutralitätsverletzungen erhalten. Das Blatt macht geltend, es sei ein schwedisches Interesse erster Ordnung, daß diese vorhandenen Möglichkeiten auch tatsächlich rechtzeitig ausgenutzt würden.

Gehheimnis des USA-Senats

ge. Washington, 4. Okt. Der nordamerikanische Senat wird am Mittwoch zu einer Geheimnisung zusammenzutreten, wird aus Washington gemeldet. Fünf Senatoren haben in den letzten Wochen verschiedene Kriegsinformationen besucht, worüber sie mehrheitlich eingehend Bericht erstatten werden.

Höhepunkt des Badoglio-Berates

ep. Algiceras, 4. Okt. Schon vor Ablauf des Waffenstillstandes hat sich, wie aus militärischen Kreisen in Algerien mitgeteilt wird, der Berater Badoglio im Hauptquartier Eichenlaubers angehalten und das erforderliche Material für die Bombardierung der italienischen Städte geliefert.

Angloamerikanische Luftfahrtkonferenz

Hw. Stockholm, 4. Okt. Die Frage des zivilen Luftverkehrs nach dem Krieg, die im Hinblick der UN-Planung für den Weltluftverkehr einen besonders heiklen Charakter für England angenommen hat und auch wegen der Beziehungen zu den Dominions große Bedeutung besitzt, soll nach Andeutungen in der Londoner Presse vor dem bevorstehenden Antritt werden. Es ist durchaus denkbar, daß Churchill gerade wegen der Schwierigkeiten dieser Frage für die anglo-amerikanischen Beziehungen und eine Rettung der Empire-Beziehungen einen heiklen Momenten in der letzten Aufgabe heraus hat. Bevorstehend soll bereits den Bericht auf einer angelegentlichsten Luftfahrtkonferenz des Empire führen, der eine Konferenz zwischen englischen und amerikanischen Delegierten folgen soll. In parlamentarischen Kreisen wird über den Plan eines besonderen Luftfahrtministeriums nach dem Krieg diskutiert. Auch das ist ein alter Weltlingsgedanke, da es notwendig ist, diesen Ministerien im Rahmen der neuen Organisationen keine volle Aufmerksamkeit zu finden.

Ostraum Instrument der Abnuhungsstrategie

Der Dnjepr als große Schranke - Kein operativer Durchbruch der Sowjets gelungen

ks. Berlin, 4. Okt. Am Ende des dritten Monats der großen sowjetischen Sommeroffensive ist im Angesicht auszuweisen, daß in den westlichen Kampfabzweigen eine Pause eingetreten. Der Feind hat zwar den deutschen Abwehrbewegungen naturgemäß folgend, an vielen Stellen den Dnjepr erreicht und auch verhältnismäßig freien und oftmals verunpflanzten Flächen zu überqueren. Diese letzten Bemühungen wurde jedoch halt gegeben. Im Gebiet der Pripiet-Mündung sowie im Raum westlich Smolensk werden seitens der Sowjets noch Durchbruchversuche unternommen, aber insgesamt betrachtet, erweist sich der Dnjepr als die große Schranke, die dem Feind eine Neuaufstellung und Umsargung seiner Kräfte aufzwingt. Damit ist die Sowjetarmee am Anfang ihrer dreimonatigen Bemühungen, ohne einen einzigen operativen Durchbruch oder eine einzige entscheidende Schlacht gewonnen zu haben.

Wenn der Feind in diesem Zeitpunkt der Schlacht eine Gewinn- und Verlustrechnung aufmachen würde, könnte nur wenig auf der Ostseite gutgeschrieben werden. Die Sowjets konnten zwar die Wiederbesetzung von einigen Tausenden von Städten und einigen Hunderten von Dörfern melden, aber in Wirklichkeit operieren ihre Truppen, wie ein enstärkter Panzereinheitsverband, in einer von den Deutschen geführten Linie. Auf der anderen Seite liegen die gigantischen Menschenverluste der Sowjets und ihre ungeheuren Einbußen an Material jeder Art. Die deutsche Truppenführung hat den weiten Ostraum mit ihrer Vortruppsicherung zum Instrument ihrer Abnuhungsstrategie gemacht und damit den Soldaten des Führers die Möglichkeit gegeben, in elastisch geführter Verteidigung den Ansturm der feindlichen Massen und des feindlichen Materials zu kontrollieren. Es ist im Augenblick noch nicht abzusehen, wie lange die Pause am Dnjepr dauern wird, aber jede Verzögerung während einer Offensive kann unter Umständen auf den Vorwärtsschritt eines Verzögerers auf weitere Angriffe führen.

Im Zeichen souveräner innerer Überlegenheit

Die Kraft zu neuen Schritten gegen den Feind in der Hand unserer Führung

ks. Berlin, 4. Okt. Eine Kriegserklärung, die nicht nach Pfeilspitze, sondern nur nach Zweckmäßigkeit berücksichtigt operiert, sieht, wie Reichsminister Dr. Goebbels am Sonntag seiner Rede gegenüber, das gilt nicht nur für die derzeitigen Abwehrbewegungen im Osten, das gilt genau so für die übrigen Kriegsschauplätze am Rand der Feindung Europas und in den vom feindlichen Luftverstoß betroffenen deutschen Gebieten. Diese souveräne innere Überlegenheit, die auch der Lage innere und realistisch werdende Phase des Reichsministers zum Erntedankfest 1943 das Gepräge gab, muß von der Führung nicht nur verstanden, auch die Haltung jedes einzelnen von uns bestimmen.

angefangen und die alleinige Verantwortung auf den italienischen Schlachtfeldern auf uns genommen, wir haben eine Pause in unserer Eroberung im Kampf auf den Meeren erreicht und durch den antioamerikanischen Vortruppschritt bittere Verluste vor allem auch an unerfährten Kulturgütern hinnehmen müssen. Insgesamt gesehen, ist den vom Glanz des Stimmes umspielten Köpfen bedeutend schwerer Siege an allen Fronten ein Teil der Mühseligkeit, wie sie in einem so gemalten und langdauernden Ringen unvermeidlich sind, gelautet. Durch dieses Tal müssen wir hindurch, wenn wir wieder neue Höhen und schließlich den von uns erzielten Höhepunkt erreichen wollen. Entschieden ist, wie mir das Tal überwinden.

Wir haben Teile der Sowjetunion, die wir in den vorhergehenden Jahren in einmalig gemaltigen Siegesaufmärsch durchschritten, in den letzten Monaten angegriffen, wir haben die Wucht des Badoglio-Berates

Dieses entscheidende Wie lehrte uns die Rede an Werner Sportplatz, Jüngling in ihrer Hand. Darlegung der uns noch bevorstehenden Schwierigkeiten, Gefahren und Opfer. Weiter zeigte die Rede als wichtigstes (Fortsetzung auf Seite 2)

Der Auslandsspiegel

Die Schweiz vor der Neuwahl des Ständerates

Unser Vertreter in Bern: Burgfried
osch. Bern, 4. Okt. Am 30. und 31. Oktober werden in der Eidgenossenschaft der Nationalrat und das schweizerische 'Oberhaus', der Ständerat nach einem schweizerischen Mehrschritt, neu gewählt werden. Wie bei den im Spätherbst 1939 abgehaltenen ersten Kriegswahlen dürfte es auch diesmal kaum zu einem parteipolitischen Erdbeben kommen. Das neue Parlament wird ebenso wie das jetzt bestehende damit rechnen müssen, daß die schweizerische Regierung, der aus 7 Mitgliedern zusammengesetzte Bundesrat, mit dem ihm am 30. August 1939 übertragenen Soldatentum weiter regieren wird, womit die Rechte des Parlaments weitgehend eingeschränkt sind. Diese Regierungsvollmachten wurden bisher von seiner Seite beanstanden, da man sie als Kriegsvollmachten betrachtet. Der 'Bund' bezeichnete dieser Tage die schweizerische Verfassung als ein 'Ald für Friedenszeiten' und wies darauf hin, die Eidgenossenschaft werde auch nach einem Ende des Krieges nicht darum herumkommen, der Bundesregierung noch für eine längere Zeit beratende Soldatentum auszugeben.

Die Sozialdemokraten stark belästigt
durch die Sozialdemokraten stark belästigt. Die Zahl der Sitze im Nationalrat wird im fünftägigen Parlament 195 gegen 187 im bisherigen betragen, da die letzte Volksabstimmung eine entsprechende Änderung der Bevölkerung ergeben hat. In der Schweiz sind unter die Männer wahlberechtigt. Die bürgerlichen Regierungsparteien hatten bisher 114 Sitze im Nationalrat inne und konnten darüber hinaus immer auf kleine Gruppen wie etwa die christliche Bewegung der Eberharder Partei zählen. Mit 45 Sitzen ist die Sozialdemokratische Partei die zweitgrößte Landespartei. Der Ständerat setzt sich aus je zwei Vertretern der Kantone zusammen, womit die Zahl von 44 Mitgliedern festgelegt ist. Die Regierungsparteien hatten in diesem 'Oberhaus' bisher 35 Sitze inne. Eine offene Frage ist noch das Interesse der Wählerkraft an der Wahl. Bei zahlreichen früheren Nationalwahlen und Gemeinderatswahlen war es 'erfreulich gering' geworden.

Kriegsartikel

Von Oberstleutnant a. D. Benary.

Vor kurzem hat der Reichspropagandaminister von den 'Kriegsartikeln des deutschen Volkes' gesprochen, die im Zeichen des totalen Krieges für jedermann in Deutschland gelten, und damit einen soldatischen Begriff zum Allgemeinbegriff erhoben. Die Kriegstrommel dröhnt. Der Werbetschiff ist aufgeschlagen. Die abgedankten Landknechte treten hinzu. Sie feilschen und markieren. Der Sold deutet ihnen zu knapp die Plünderhose nicht prächtig genug. Aber was hilft es! Der Beutel ist leer und reiche Beute winkt in Weisland. Sie malen ihr Handzeichen unter den Artikelbrief des Regiments. Der Vertrag zwischen ihnen und dem Feldhauptmann ist geschlossen.

Brandenburgische Reiter stehen im Kreis! Landeskinder und Landfremde, bereit, mit ihrem Kürstirn und Helm gegen die Franzosen aus Rhein zu reiten. Der Obrist läßt die Kriegsartikel verlesen, so anno 1655 für das ganze Heer erlassen sind. Pflichtlehre und Strafgesetzbuch sind sie zugleich. Schwer klingen die Worte: 'Ihr sollt auch in Sonderheit geloben und schwören, euch vor allen Dingen zu enthalten, Gott und sein heiliges Wort zu lästern und zu versüchten, auch Kirchen, Schulen, Wägen und Weissen, Frauen und Jungfrauen, zumal schwangeren Weibern und alten betagten Leuten, wie auch sonst allen und jeden über die Gebühr kein Übermaß zu tun, bei Strafe Leibes und Lebens unter Gnade.' Von Zauberei und Teufelsbeschwörung ist in den Kriegsartikeln die Rede, von Insubordination, Desertion, Hochverrat, Meuterei, Diebstahl. Hart sind die Strafen: 'Wer sich unpünktlich zeigt, soll drei Tage bei Wasser und Brot auf einem hölzernen Pferd reiten', so beginnt es. Rasch kommt man zu Halt, zu Spießrutenläufen, zu Landesverweisung, zu Kugel und strang. Wer im Kampf flieht, soll sonder Anklage erschlagen werden. Still und bleich werden der Dragoon Gesichter. Ernst haben sie die Schwurpflicht erhoben: 'Wir geloben und schwören zu Gott, dem Allmächtigen einen leblichen Eid...'

Die Kommission zur Reorganisation des Preussischen Heeres tagt: 'Wehrhaftmachung des ganzen Volkes und Veredelung des Kriegesdienstes durch die allgemeine Dienstpflicht als Stellvertretung, rasche und frische Ausbildung der Massen, sittliche und wissenschaftliche Hebung der Offiziere, Gleichheit der Rechte und Pflichten ohne Rücksicht auf Geburt und Stand, Aufsteigen der Soldaten bis zu den höchsten Befehlshaberstellen nach Verdienst, Begründung der Dienstzucht auf das Vaterland- und Ehrgefühl mit Abschaffung der herabwürdigenden Strafen des Gassenlautes und der Stockschläge, Einfachheit und Leichtigkeit der Uniformen und Bewehrung, die einzelnen wie des Heeres mit Beschränkung des geistlichen Gasmenschen, alles unter der Leitung kräftiger, einsichtsvoller und charakterfester Befehlshaber' sind die Grundgedanken des neuen Wehrgesetzes. Sie finden ihren Niederschlag in den Kriegsartikeln von 1808. Ein Jahrhundert geht dahin. Sinn und Inhalt der Kriegsartikel haben bestehen. Die Form wechselt. Die Einführung eines einheitlichen Strafgesetzbuches, die Gründung des Deutschen Reiches machen 1844, 1872 die Neubearbeitung der preussischen Kriegsartikel nötig. Sie sind fortan lediglich Pflichtlehren, gelten für alle Angehörigen des Heeres, auch für die Offiziere, die bis 1844 unter eigenem Recht leben. 1902 erhalten sie ihre letzte knappe Form.

Dämmernder Wintermorgen in der Rekrutenstube: Offizierunterricht. Der Leutnant spricht von der unverrücklichen Wahrung der im Fahnenede gelobten Treue, von der Kriegserfährtheit, dem Mut bei allen Dienstobliegenheiten, der Tapferkeit im Kriege, dem Gehorsam gegen die Vorgesetzten, der ehrenhaften Führung in und außer dem Dienst, dem guten und redlichen Verhalten gegen die Kameraden, von jenen Haupttugenden des Soldaten, die ihn der zweite Kriegsartikel zur Pflicht macht. Die Rekruten hören gespannt. Sie lernen am Abend mit heischem Bemühen den ersten, den zweitwundzigsten Kriegsartikel auswendig: 'Eingedenk seines hohen Berufes Thron und Vaterland zu schützen, muß der Soldat stets eifrig bemüht sein...' - Ein verantwortungsvoller Dienst ist der Wachdienst...' Sie haben den Kriegsartikeln keine Schande gemacht, da sie vierzehn Jahre vor dem Feinde standen.

Jahrdundertelstes zerbricht. An die Stelle der Wehrpflichtigen treten Freiwillige. Ein Staat nimmt sie in Eid und Pflicht, dem Soldatentum weisend ist. Sie sollen ihm Schutztruppen, Bolwerk sein im Wirbel der inneren Kämpfe. Eine neue Fassung der Kriegsartikel wird notwendig. Zweimal wird sie versucht: 1922 und 1930. Viel Versprochenes fällt. Vieles wird ausgemergelt - wie Strahlbestimmungen und Strafmass, das längst schon besser und strafbarer in Gesetzparagrafen gefaßt ist. Altes wird in neue Form gegossen, manche glückliche Fassung selbsten klar und knapp werden. Die zehn Artikeln die 'Berufspflichten des deutschen

Die Sonae

5. Oktober

Englische Interessen in Iberoamerika

Die Auswirkungen des Krieges auf das wirtschaftliche Gefüge des britischen Empires sind in jeder Beziehung andere gewesen, als die Kriegstreiber in London es im Jahre 1939 gehahnt haben mögen. Dies trifft auch auf die finanzielle Stellung Englands zu. Neben den Kriegsanstrengungen sind es vor allem die Bemühungen des amerikanischen Bundesgenossen gewesen, die die finanzielle Struktur des Empires vor allem in den USA, Kanada, Südafrika und Britisch-Indien untergraben haben. Im Gegensatz dazu sind die Kapitalanlagen in Iberoamerika ziemlich unverändert geblieben. Diese Tatsache darf aber nicht als ein Zeichen für einen günstigen Stand der Dinge aufgefaßt werden. Sie ist vielmehr darin begründet, daß dieses Investitionsgebiet im wesentlichen schon infolge der Wirtschaftskrise ertragslos geworden sind und sich daher nur schwer abstoßen lassen. Diese Kapitalien, seit 1932 überhaupt das Sorgenkind des britischen Anlagekapitals, befinden sich soweit sie als an den Londoner Börsen offiziell notierte Werte statistisch erfaßbar sind: Ende 1938 nach den Ermittlungen des „South American Bureau“ im Nennwert auf 1127,50 Mill. Pfd. Sterling. Damit hatten sie ihren niedrigsten Stand seit 1925 erreicht.

Die Erträge der Anlagen in den einzelnen Staaten sind recht unterschiedlich gewesen. Während die nicht unbedeutlichen Investitionen beispielsweise in Honduras schon seit längerer Zeit ertragslos waren, haben sich die wesentlich geringeren Anlagen in Nicaragua dagegen vom Sicherheitsstandpunkt als recht lohnend erwiesen, da sie in ihren Zinserträgen auch in den Krisenjahren nicht unter 4 v. H. gesunken sind. Auch das in den ABC-Staaten angelegte britische Kapital, das Ende 1938 mit annähernd 700 Mill. Pfd. Sterling angegeben wurde, wobei die in Banken und Schiffahrt angelegten Gelder infolge ihrer internationalen Verflechtung nicht berücksichtigt sind, ist in seinen Erträgen recht unterschiedlich. Hier sind allein 393 Mill. Pfd. Sterling, das heißt die Hälfte, ertragslos geblieben. Dieser Anfall ist in erster Linie den Rentabilitätschwierigkeiten der mit englischem Kapital arbeitenden Eisenbahngesellschaften in Argentinien, Brasilien und Chile zuzuschreiben. Als ungewöhnliche Fehlentwicklungen haben sich auch die Kapitalanlagen in Mexiko erwiesen, bei denen 1938 von 176 Mill. Pfd. Sterling 165 Mill. Pfd. Sterling ertragslos blieben. Trotzdem sind die englischen Gläubiger nicht unzufrieden, daß die ganzen Werte bereits abgeschrieben hatte. — Aehnlich unzulänglich sind die Erträge der in Peru, Kolumbien und Kuba investierten Kapitalien, während sich die Zinsen und Dividenden in Ecuador, Paraguay, Guatemala und Costa Rica in erträglichen Grenzen halten. Ungewöhnlich hoch sind im Verhältnis zur die Erträge der britischen Interessen in Bolivien und Venezuela.

Im allgemeinen hat sich das in der Industrie arbeitende englische Kapital, das die der Industrie erwiesen als die Investitionen in Verkehrsmitteln und in öffentlichen Anleihen der iberoamerikanischen Länder. Die in London notierten Staatsanleihen belaufen sich Erst 1938 auf nom. 327,28 Mill. Pfd. Sterling und brachten einen durchschnittlichen Zinsertrag von nur 1,2 v. H.

Das Urlaubergeschein

Als der Urlauber auf dem Wirtschaftskreis seinen Bogen und perforierten Streifen mit den bunten Marken und Karten rasch und ein wenig ungenau zusammengefaßt und verstaubt hat und sich zum Gehen wenden wollte, drückte man ihm zu der Papierfülle noch ein weiteres Blatt in die Hand: einen Urlauber-gutschein. In deren Buchstaben stand es so jedenfalls auf dem grünen Papier aufgedruckt: Mehr als die Lebensmittelkarten — im fünften Kriegsjahr auch einem Fronturlauber nichts Rätselhaftes mehr — beschäftigte den Urlauber dieser „Gutschein“. Ein Gutschein hat immer etwas „Lockendes an sich: man hat die Chance, etwas ohne Gegenleistung zu bekommen. Mit raschem Blick hatte der Urlauber schon erkannt, daß sich ihm solche Chance sogar in mehrfacher Hinsicht böte. Denn mehrere abgegrenzte Felder auf diesem Gutschein wiesen auf mancherlei Vergünstigungen und Genüsse hin, die gerade in jetziger Zeit gern wahrgenommen werden. Zunächst aber machten einige freundliche Worte der Stadtverwaltung den Urlauber mit dem Sinn und Zweck dieses Gutscheins bekannt: „Lieber Frontsoldat! Sie sind in unsere schöne Stadt gekommen, um sich hier von schwerem Dienst und aufreibendem Kampfe neue Kräfte zu holen. Damit Sie unsere Stadt noch mehr kennenlernen und Ihren Urlaub noch besser genießen, überreicht Ihnen die Stadtverwaltung diese Gutscheinkarte, die Ihnen einige Vergünstigungen gebietet und gleichzeitig ein ganz kleiner Dank an Sie, lieber Soldat, sein soll.“ So etwa lauteten die einladenden Worte, die diesem Schein vorangestellt waren.

Dem Soldaten wurde nun auf einem dieser Gutscheinschnitte nahegelegt, an einem von ihm zu wählenden Abend das Theater zu besuchen. Nur ein Gutschein brauchte der Urlauber an der Theaterkasse einzulösen und ohne Warten und ergebnislose Kartennachfrage würde er nach monatelanger Frontaufenthalt wieder einen Theaterabend erleben können. Ein zweiter Abschnitt dieser Gutscheinkarte verspricht dem Urlauber, der davon Gebrauch macht, freien Eintritt zur Besichtigung der städtischen Mu-

seen und namhafter Kunstausstellungen, nahegelegene Parkanlagen, ein herrliches Schloß mit imposanten Wasserspielen — vor dem Krieg von vielen Fremden, die diese Stadt aufsuchten, als Ausflugsziel erkoren — laden durch den entsprechenden Gutscheinschnitt zum Besuch ein. Es mögen sich mehrere Abschnitte dem Urlauber die Wahl ergeben haben, ob er sich noch die alte Burg vor der Stadt anschaut oder die für Straßenbahn kostenlos nach dem Zoo fährt, um hier einen Nachmittag unterhalten und anregend belehrend im Tier-Anschauungsgarten zu verbringen oder ob er sich gegen Abgabe des dazu bestimmten Gutscheinschnittes eine Kinokarte — berechtigt für den besten Platzort — in diese Gutscheinkarte gesetzt wurde, wurde bald der Wunsch laut, andere Städte möchten ebenfalls mit ähnlichen „Geschenken“ für ihre Urlauber diesem Beispiel folgen. Der Soldat, der sich von der Stadt, in der seiner Urlaub verbringt, persönlich angesprochen und wird im Kameradenkreis, in der Familie oder noch später davon berichten. So mag es für die Stadt selber auch von Nutzen sein, wenn sie sich ihre Gäste erhalten wie früher dem Fremden jetzt dem Fronturlauber zeigt. Jedenfalls kann das hier gezeigte Beispiel als ein schönes Zeichen in der Vielfalt der Gunstbezeugungen der Heimat dem Frontsoldaten gegenüber gewertet werden. — b.

Haute Couture entthront

Jahrhundertlang diktierte Paris Europa und allen Teilen der zivilisierten Welt nach europäischen Begriffen und europäischem Geschmack ausgerichtet war, die Mode. Auf dem Grunde dieser Tradition hatte sich eine Schneiderei in der französischen Hauptstadt entwickelt, die als „Haute Couture“ ihre schriftlichen Schauer von allen Eingeweihten als Spitzenleistung dessen, was auf diesem Gebiete möglich ist, anerkannt wurde. Viele Kriege hat diese Herrschaft überdauert, erst im gegenwärtigen ist sie erloschen. Deutschland hat schon vor Ausbruch des Krieges seine eigenen Kräfte im Modeschaffen gefördert und ist heute in diesem europäischen Markt zu befriedigen. Selbst während des Krieges hat sich die Modeindustrie in Frankreich nicht als „Haute Couture“ in Stockholm ein Gastspiel, das vom anspruchsvollen schwedischen Publikum mit Beifall aufgenommen wurde. Was heute darstellend ist, das ist das französische Modeschaffen. Die Regierung Petain bemüht sich zwar, die Haute Couture durch Vergünstigungen in der Materialzuteilung und die Sicherung ihres Arbeitsstandes vor einem völligen Verfall zu retten und hat auf diese Weise erreicht, daß die Pariser Mode ihren Einfluß auf das eigene Land behalten hat. Aber was sie früher gewesen ist, — ein starker französischer Wirtschaftsfaktor, der die Macht, die selbst nicht ohne politische Auswirkungen blieb, das ist sie nicht mehr und wird sie nie mehr sein. Man wird sich in Zukunft nicht mehr französisch kleiden und dem französischen Geiste ist eine seiner stärksten Möglichkeiten für französische Wesen zu wehen, genommen. — be.

Köpfe zur Zeit:

Otto Falckenberg und sein Theater

Wenn man diesem feingliedrigen Mann ins Gesicht schaut, Otto Falckenberg, der seit über einem Vierteljahrhundert dem deutschen Theaterleben charakteristischste Gesicht gibt, dann spürt man: dieses Gesicht, die Augen, diese hinter den Augen wachsame Seele sind nicht dem Tage zugehörig. Auf Tage wirken Gesicht und Augen vor, sie verlangen, sie scheu zurückgezogen vor so viel nützlicher Wirklichkeit. Erst am Abend beginnen sie zu leben, und mit ihr die einer eigenartigen Traumwelt verschriebene Seele dieses großen Theatermannes. Es ist bezeichnend, daß Falckenbergs Ruhm als Regisseur vor allem durch zwei Namen begründet wurde: durch Shakespeare und Strindberg. Vor mimischen Elementen hat er gestanden — das ist sowohl Strindbergs wie Shakespears Wesenskern. Und hier, gerade in diesem Schnittpunkt, beginnt Falckenbergs künstlerisches Schaffen wirksam zu werden. Otto Falckenberg hat eine ungewöhnliche, große Spanne des deutschen Theaters tätigt miterlebt; — von neuen Bauerntheater bis zur überhöhltesten literarischen Experimentierbilanz, vom Naturalismus über die Neoromantik bis zum Expressionismus und einem klaren Wiedererwachen des deutschen Theaters zu seinen ursprünglichen Wurzeln.

Otto Falckenberg springt zwischen diesen Stillarten niemals hin und her wie ein Mann, der immer und um jeden Preis „modern“ sein möchte. Er war nie „modern“. Er gestaltet gleichsam aus der unendlich leeren Wirklichkeit des natürlichen Tieres. Er wittert die szenische Wirklichkeit, er wittert eine dichterische, er wittert eine schauspielerische Begabung.

Schneidige deutsche Schnellboote

Erfolgsbericht aus den vier Kriegsjahren von Konteradmiral Brünninghaus

Die Erfolgsergebnisse unserer Schnellboote liegen gerade in den letzten Monaten eine steigende Tendenz auf. Sie fangen an, den größeren Einheiten in der Kriegsmarine nicht nur Konkurrenz zu machen. Als Großverbände der zweiten Hälfte vom Jahre 1942, waren die Schnellboote noch eine Kraft, über deren Verwendungsmöglichkeit die Ängstlichen in den einzelnen Marineausheiten unterdrückten. Bei den meisten wurde der größte Wert auf Höchstgeschwindigkeit gelegt und dafür geringe Seefähigkeit mit in den Kauf genommen. In der deutschen Marine, die durch das Verfall der Dittis vertriehelt war, wurde von Anfang an ein Kompromiß der neuen, weitreichender Geschwindigkeit der Boote auf einen verhältnismäßig großen Fahrbereich, ausreichende Stabilität und kurze Zorgebendeanfangung verwirklicht.



Schnellboote in voller Fahrt.

Die Geschwindigkeit der Boote wurde durch die Verwendung von Hochleistungsmotoren und die Verwendung von Hochleistungsmotoren erreicht. Die Boote wurden in der französischen und italienischen Kriegsmarine erzielt. Eine französische Boote, wie die Franzosen die Schnellboote nennen, hatte es auf 55 Seemeilen (90 Kilometern), ein italienisches M.S.E.-Boot auf 49 Seemeilen (91 Kilometern). Dabei handelt es sich um Geschwindigkeit, die das Wasser nicht schneidet, sondern gleitet über die Wasseroberfläche hinweg und daher weniger Widerstand findet als die Kielboote. Der größte Mangel des Gleitbootes ist die geringe Seefähigkeit. Die deutschen Schnellboote sind Kielboote, ganz aus Holz gebaut, das Holz allen Wehrmaßnahmen, die an beratige Fahrzeuge gestellt werden, besonders gut gewachsen ist. Im Vordrill sind zwei Torpedorohre fest eingebaut. Die Maschinenanlage nimmt den größten Raum des Bootes ein. Als Bewaffnung hat das Schnellboot außer der Torpedoarmerie leichte Maschinengewehre zur Bekämpfung von Fliegern und leichten feindlichen Seestreitkräften. Wasserbomben gegen U-Boote und ozeanischen Minen. Die Bewaffnung besteht aus etwa 20 ausgezeichneten Minen, an die mit Bezug auf geistige und körperliche Fähigkeiten hohe An-

fordere gestellt werden. Vor allem müssen sie eine blitzschnelle Entfaltungskraft und rüchdichten Vagamus besitzen. Eine Ablösung während des oft stündlichen Einlaufs ist nicht möglich, auch muß jeder Mann mehrere Funktionen ausüben können. Durch die Eroberung der weltberühmten Riffe vom Nordkap bis zu den Sprennen hat sich im Atlantik das Tätigkeitsfeld der S-Boote außerordentlich vergrößert. Die Handlungen, nahezu täglich kämpft im Kanal, bei denen die überlegene der englischen Boote erliegen haben, finden Gegenüber durch ihren Einfluß in der See, im Ozean, im Mittelmeer und im Schmalen Meer.

Der schnelle, unermüdbare Angriffswille und die tiefe Schärfe der Bewaffnung wird am häufigsten aus ihren Erfolgen ersichtbar, wenn diese Erfolge im zehntenhunderttausendfachen Maßstab in der englischen Flotte, die die Räder der Schnellboote, (S.D.S.), Regattantypen betreiben, hat für sich eine immensartige Zusammenstellung der bisherigen Erfolgsstatistik



SR-Miniboot, Kriegserfolge der Flotte (S.D.)

feit der ihm unterstellten Boote veröffentlicht. In der es u. a. heißt: Teile der deutschen Schnellbootflotte waren an der Befreiung Norwegens beteiligt. Insgesamt haben die Schnellboote im Kampf gegen England und U.S.A. in den Gewässern um die englische Flotte, im Mittelmeer im Kampf gegen die Seemacht verloren: 194 Schiffe mit 651 300 BHP, 1 Kreuzer, 23 Zerstörer bzw. Torpedoboote, 14 U-Boote, 9 sonstige kleine Fahrzeuge, 3 U-Boote, 2 Schnellboote. Zerstört wurden 1 Kreuzer, 3 Zerstörer, 1 Zerstörer, 11 Schiffe mit 29 000 BHP, 3 Flugzeuge wurden von Schnellbooten abgeschossen. Außerdem wurden Tausende von Minen gesetzt, oft unmittelbar vor den feindlichen Häfen.

Daß die S-Boote sich auch für besonders schwierige Einsätze hervorragend eignen, geht aus dem im Dezember 1942 in Venedig in einer ersten Phase verlore. Deutsche Marine-Einheiten oder andere deutsche Verbände lagen nicht in der Stadt. Die Stellung wurde in der Nacht der Waffenstillstandsverkündung sofort in Alarmstand versetzt. Alle Boote zum Festland wurden Sperren errichtet und Maschinengewehre in Stellung gebracht. Das italienische Kommando in Venedig drohte sogar damit, im Falle des Einrückens deutscher Truppen die Brücke in die Luft zu sprengen. Der kritische Punkt wurde erreicht, als es sich, die Verhandlungen zwischen dem nach der Stadt Venedig in Rom eingedrungenen Marshall Canali und dem deutschen Kommando setzen gelöst.

Am Abend jedoch folgte die Klärung durch die Flottenkommandeure. Am folgenden Morgen rollten die Panzer auf der Küstenstraße, die von Mestre nach Venedig führt. Ein Sturmgeschütz fuhr bei der Brückeneinfahrt von Mestre auf, das wurde in Stellung gebracht. Die Verbände des Meeres und der Luftwaffe hielten jedoch nicht über die Brücke nach Venedig vor. Klärung waren Flugblätter mit Aufrufen der faschistischen Nationalregierung ab. Die Entscheidung über Venedig fiel jedoch erst, als am folgenden Tage zwei Schnellboote der deutschen Kriegsmarine und ein deutsches U-Boot in Venedig eintrafen. Die Schnellbootmänner, die unter dem Befehl des Oberleutnants zur See Schmidt standen, hatten schon einen weiten Seemarsch hinter sich. Zehn kleinen Schnellbooten erlaubte sich die Seeflotte Venedig.

Auf der Piazza Roma, dem Sammelplatz des Venedig, fand der Liebergefahr statt. Der italienische Kommandierende General legte mit seiner Baraffe an. Im zweiten Stadium waren die italienischen Marineverbände, zum größten Teil italienische U-Boote, angetreten. Ihnen gegenüber stand ein Verband deutscher Marineverbände, ungefähr in Stärke eines Zugs. In der ersten Reihe standen vier U-Boote, die von Sonne geleiteter Torpedoschiffe. Bei der Gruppe der höheren italienischen Offiziere, den Vertretern der italienischen Admiralverwaltung, unter ihnen der Vizepräsident der Präfect und der Podesta von Venedig, befand sich der Kommandant der Schnellboote, der deutsche Oberleutnant zur See Schmidt, der die Liebergefahrverhandlung leitete und die Wirkung an den Beobachtern der deutschen Marinekommandos Italien aufzeigte. Zwei Admirale und 5000 Mann der Seeflotte Venedig entwaffnet und gefangen genommen.

Vom Filmischen

Der Herr der Optik

Von Walter Herrmann

Die Zahl der Filme, die dem Publikum und den Schaulustigen am häufigsten den Blick in die Welt öffnen, ist in diesem Jahre eine außerordentlich große. Sie hat sich im Vergleich mit dem Jahre 1942 verdoppelt. Das ist ein Zeichen für die gesteigerte Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit für die Welt der Kunst und der Wissenschaft. Die Zahl der Filme, die dem Publikum und den Schaulustigen am häufigsten den Blick in die Welt öffnen, ist in diesem Jahre eine außerordentlich große. Sie hat sich im Vergleich mit dem Jahre 1942 verdoppelt. Das ist ein Zeichen für die gesteigerte Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit für die Welt der Kunst und der Wissenschaft.

Blick in die Welt

Das Paradies der Zirkelniffe

Ein Baum, der erst mit 80 Jahren Früchte trägt - Unter Naturphilosophie gefasst. Die Wälder der Zirkelniffe, Augsburgs Wälder, gehören zu den eigenartigsten und schönsten Naturdenkmälern in Bayern. Sie sind die letzten Reste der alten Buchenwälder, die vor etwa 1000 Jahren in der Gegend um Augsburg bestanden. Die Wälder sind heute noch fast unberührt und bieten eine einzigartige Landschaft. Die Bäume sind riesig und alt, und die Luft ist rein und frisch. Die Wälder sind ein Paradies für die Naturphilosophen und die Liebhaber der Natur.

Aus Gau und Reich

Der Frankenhausen (Nord und Ost)

Die Wälder von Frankenhausen sind ein Paradies für die Naturphilosophen. Die Wälder sind riesig und alt, und die Luft ist rein und frisch. Die Wälder sind ein Paradies für die Naturphilosophen und die Liebhaber der Natur. Die Wälder sind heute noch fast unberührt und bieten eine einzigartige Landschaft. Die Bäume sind riesig und alt, und die Luft ist rein und frisch. Die Wälder sind ein Paradies für die Naturphilosophen und die Liebhaber der Natur.

Turnen - Sport - Spiel

Ein kleiner Bericht über die Turnveranstaltungen in der Gegend. Die Turnveranstaltungen sind ein wichtiger Bestandteil des öffentlichen Lebens. Sie fördern die körperliche Fitness und den Teamgeist. Die Turnveranstaltungen sind ein wichtiger Bestandteil des öffentlichen Lebens. Sie fördern die körperliche Fitness und den Teamgeist. Die Turnveranstaltungen sind ein wichtiger Bestandteil des öffentlichen Lebens. Sie fördern die körperliche Fitness und den Teamgeist.

Turnen - Sport - Spiel

Ein kleiner Bericht über die Turnveranstaltungen in der Gegend. Die Turnveranstaltungen sind ein wichtiger Bestandteil des öffentlichen Lebens. Sie fördern die körperliche Fitness und den Teamgeist. Die Turnveranstaltungen sind ein wichtiger Bestandteil des öffentlichen Lebens. Sie fördern die körperliche Fitness und den Teamgeist. Die Turnveranstaltungen sind ein wichtiger Bestandteil des öffentlichen Lebens. Sie fördern die körperliche Fitness und den Teamgeist.

Aus der Wirtschaft

Ein Bericht über die wirtschaftlichen Entwicklungen in der Gegend. Die Wirtschaft ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Die Produktion hat sich verdoppelt, und die Arbeitslosigkeit ist gesunken. Die Wirtschaft ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Die Produktion hat sich verdoppelt, und die Arbeitslosigkeit ist gesunken. Die Wirtschaft ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Die Produktion hat sich verdoppelt, und die Arbeitslosigkeit ist gesunken.

TAUSCHGESUCHE

Abendkleid, eleg. 2mal gebr., 50,- ... Kleiderkasten, 100,- ... Tischlampe, 15,- ...

VERMIETUNGEN

3-Zimmer, möbl. Wohn- u. Schlafz. ... 2-Zimmer, möbl. Wohn- u. Schlafz. ... 1-Zimmer, möbl. Wohn- u. Schlafz. ...

VERANSTALTUNGEN

Stadtkonzert, Freitag, 19.10.43 ... Theateraufführung, Samstag, 20.10.43 ...

KAUFGESUCHE

Alt- u. Abfallstoffe (Papier, Altpapier, Lumpen, Knochen, Eisen, Metalle, Gummi usw.) ...

MIETGESUCHE

Wir suchen Gefühlsheim für ein junges Ehepaar ... 2-Zimmer, möbl. Wohn- u. Schlafz. ...

GRUNDSTÜCKE - GESUCHE

Wir suchen ein Grundstück in der Nähe von ... Grundstück, 1000 qm, 100,- ...

VERMISCHTES

Wer repariert Jalousien? Angeb. W. 210 ...

AUTOMARKT

Erstklassige Automobilmotoren, neueste Modelle, gegen Kasse usw. Ang. an ...

UNTERIRCH

Handelsgeschäft, Angebot für 81 ...





MITTELDEUTSCHE NATIONAL-ZEITUNG

INZELPREIS 10 PF. 14. JAHRG. NR. 275

HALLE (SAALE)

DIENSTAG, DEN 5. OKTOBER 1943

Die Karte des Tages



Zeichnung: Hans

Fernkampfbatterien wieder in Tätigkeit
Der Wehrmachtbericht spricht von der Beschließung der britischen Kanalküste durch deutsche Fernkampfbatterien. Unsere Karte zeigt die Städte Ramsgate, Deal, Folkestone, Dover, Hastings, Brighton, Eastbourne, Boulogne, Calais, Dunkerque.

Eigenlaub für Bataillons-Kommandeur
und Führer-Kampfgewinn. 4. Okt. Der Führer wieder das Eigenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Hans Böhmer, Bataillonskommandeur in einem Grenadier-Regiment, als 307. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Im Schwedens Luftneutralität

hw. Stockholm, 4. Okt. Die in letzter Zeit immer größer gewordene vorläufige Verletzung der schwedischen Neutralität bei den britischen Angriffen gegen Deutschland veranlaßt die nationalsozialistische Zeitung „Dagens Nyheter“, zur Unterbindung dieses „hinterhältigen Bombenterrorismus durch Schweden aufzufordern. Das Blatt beruft sich auf die Erklärung des schwedischen Verteidigungsministers Stenoh, wonach in Süd- und Westschweden eine feste Verankerung der Luftabwehr und die schwedischen Wehrkräfte eine bedeutende Steigerung der Maßnahmen zur Verhinderung von Neutralitätsverletzungen erfahren. Das Blatt macht geltend, es sei ein schwedisches Interesse erster Ordnung, daß diese vorhandenen Maßnahmen nicht tatsächlich rechtzeitig ausgenutzt würden.

Geheimhaltung des USA-Senats

ge. Washington, 4. Okt. Der nordamerikanische Senat wird am Mittwoch zu einer Geheimhaltungsumsichtung über das amerikanische Verhalten gegenüber den Kriegsverbrechen in der letzten Woche vorübergehende Kriegsverbrechen befragt, worüber sie wahrheitsgemäß eingehend Bericht erhalten werden.

Höhepunkt des Badoglio-Berates

ep. Algerien, 4. Okt. Schon vor Ablauf des Waffenstillstandes hat sich, wie aus militärischen Kreisen in Algerien mitgeteilt wird, der Berater Badoglio im Hauptquartier Eisenhower angehalten und das erforderliche Material für die Bombardierung der italienischen Städte geliefert.

Angloamerikanische Luftfahrtkonferenz

hw. Stockholm, 4. Okt. Die Frage des zivilen Luftverkehrs nach dem Krieg, die in Anlaß der USA-Konferenz in Stockholm für den Weltluftverkehr einen besonders heißen Charakter für England angenommen hat und auch wegen der Beziehungen zu den Dominikaner großen Bedeutung besitzt, soll nach Andeutungen in der Konferenz durch Lord Beaverbrook ausgerollt werden. Es ist durchaus denkbar, daß Churchill gerade wegen der Schwierigkeiten dieser Frage für die englisch-amerikanischen Beziehungen und eine Rettung der Empire-Beziehungen einen alten, befristeten Neutralität mit dieser Aufgabe betraut hat. Beaverbrook soll bereits den Vorstoß auf einer angloamerikanischen Luftfahrtkonferenz des Empire-Vertrages seinen alten, befristeten Neutralität mit dieser Aufgabe betraut hat. Beaverbrook soll bereits den Vorstoß auf einer angloamerikanischen Luftfahrtkonferenz des Empire-Vertrages seinen alten, befristeten Neutralität mit dieser Aufgabe betraut hat.

Östtraum Instrument der Abnutzungsstrategie

Der Dnjepr als große Schranke - Kein operativer Durchbruch der Sowjets gelungen

ks. Berlin, 4. Okt. Am Ende des dritten Monats der großen sowjetischen Sommeroffensive ist im Augenblick auszumitteln, in den wichtigsten Kampfabschnitten eine Pause eingetreten. Der Feind hat zwar, den deutschen Abwehrbewegungen naturgemäß folgend, an vielen Stellen den Dnjepr erreicht und auch versucht, diesen breiten und oftmals verunreinigten Fluß zu überschreiten. Diesen seinen Bemühungen wurde jedoch fast überall entgegen. Im Gebiet der Pripiet-Mündung sowie im Raum westlich Smolensk werden seitens der Sowjets noch Durchbruchversuche unternommen, aber insgesamt betrachtet, erwies sich der Dnjepr als die große Schranke, die dem Feind eine Renovation und Umgruppierung seiner Kräfte aufzwang. Damit stehen die Sowjets wieder am Anfang ihrer dreimonatigen Bemühungen, ohne einen einzigen operativen Durchbruch aber eine einzige entscheidende Schlacht gewonnen zu haben.

Wenn der Feind in diesem Zeitpunkt der Schlacht eine Gewinn- und Verlustrechnung aufmachen würde, könnte nur wenig auf der Erfolgsseite aufgeschrieben werden. Die Sowjets konnten zwar die Wiederbesetzung von einigen Dörfern und von Städten mit einigen Hunderten von Bäumen werden, aber in Wirklichkeit operieren ihre Truppen, wie ein englischer Rundfunksprecher berichtete, „in einer von den Deutschen gelassenen Hölle“. Auf der anderen Seite stehen die planmäßigen Menschenverluste der Sowjets und ihre ungeliebten Einbußen an Material jeder Art. Die

deutsche Truppenführung hat den weiten Östtraum mit aller Folgerichtigkeit zum Instrument ihrer Abnutzungsstrategie gemacht und damit den Soldaten des Westkreuzes die Möglichkeit gegeben, in elastisch geführter Verteidigung den Ansturm der feindlichen Massen und des feindlichen Materials zu neutralisieren. Es ist im Augenblick noch nicht abzusehen, wie lange die Weite am Dnjepr dauern wird, aber jede Verzögerung während einer Winterpause kann unter Umständen zu der Wichtigkeit eines Berichtes auf weitere Anstöße führen.

Das Tempo des Vormarsches der Briten und Nordamerikaner in Süditalien wird durch die Art und Weise der deutschen Kampfplanung und durch die planmäßige Zerstörung aller für den Feind wichtigen Anlagen und Verschanzungen bestimmt. Vorrückende feindliche Kampfgruppen treffen immer wieder auf seitigen deutschen Widerstand, der den Feind zu zeitraubenden Aufmärschen zwingt. Eine englische Zeitung wurde deshalb gelassen, weil sie die herbe Mittelung machte, daß die Angloamerikaner unmittelbar nördlich Neapel in den letzten 24 Stunden nur einen Kilometer weitergekommen sind. Auch geht aus den Feindberichten hervor, wie unangenehm die Situationen davon berührt sind, daß sie weder Beute finden, noch irgendwelche Anzeichen entdecken, daß auf einen überleitenden Rückschlag zu rechnen ist. Inwiefern wohl auch die bitteren Erfahrungen von Salerno bei der Angankung des feindlichen Vormarsches eine wesentliche Rolle

Kriegsartikel

Von Oberstleutnant a. D. Benary.

Vor kurzem hat der Reichspropagandaminister von den „Kriegsartikeln des deutschen Volkes“ gesprochen, die im Zeichen des totalen Krieges für jedermann in Deutschland gelten, und damit einen soldatischen Begriff zum Allgemeinbegriff erheben. Die Kriegstrommel dröhnt. Der Werbetisch ist aufgeschlagen. Die abgedankten Landsknechte treten hinzu. Sie feilschen und markieren. Der Sold deutet ihnen zu knapp, die Pluderhose nicht prackig genug. Aber was hilft es! Der Beutel ist leer und reiche Beute wird in Welschland. Sie malen ihr Handzeichen unter den Artikelbrief des Regiments. Der Vertrag zwischen ihnen und dem Feldhauptmann ist abgeschlossen.

Brandenburgische Reiter stehen im Kreis! Landeskinder und Landfreunde, bereit, mit ihrem Kurfürsten und Herrn gegen die Franzosen am Rhein zu reiten. Der Obrist läßt die Kriegsartikel verlesen, so anno 1656 für das ganze Heer erlassen sind. Pflichtlehre und Strafgesetzbuch sind sie zugleich. Schwer klingeln die Worte: „Ihr sollt auch in Sonderscheid geloben und schwören, euch vor allen Dingen zu enthalten, Gott und sein heiliges Wort zu lästern und zu verachten, auch Kirchen, Schulen, Witwen und Waisen, Frauen und Jungfrauen, zumal schwächeren Weibern und alten betagten Leuten, wie auch sonst allen und jeden über die Gebühr kein Ueberlast zu tun, bei Strafe Leibes und Lebens sondern Gnade.“ Von Zauberei und Teufelsbeschwörung ist in den Kriegsartikeln die Rede, von Insubordination, Desertion, Hochverrat, Meuterei, Diebstahl. Hart sind die Strafen: „Wer sich unpünktlich zeigt, soll drei Tage bei Wasser und Brot auf einem hölzernen Pferd reiten“, so beginnt es. Rasch kommt man zu Haft, zu Spielbrüdenlaufen, zu Landesverweisung, zu Kugel und Strang. Wer im Kampf flieht, soll sonder Anklage erschlagen werden.“ Still und leise werden der Dragoner Gesichtet. Ernt haben sie die Schwurfinger erhoben: „Wir geloben und schwören zu Gott, dem Allmächtigen einen lieblichen Eid...“

Die Kommission zur Reorganisation des Preussischen Heeres tagt. Wehrhaftmachung des ganzen Volkes und Veredelung des Kriegsdienstes durch die allgemeine Dienstpflicht ohne Stellvertretung, rasche und gründliche Ausbildung der Massen, sittliche und wissenschaftliche Erziehung der Offiziere, Gleichheit der Rechte und Pflichten ohne Rücksicht auf Geburt und Stand, Aufsteigen der Soldaten bis zu den höchsten Befehlshabern nach Verdienst, Begründung der Dienstzeit auf das Vaterland und Ehrgefühl mit Abschaffung der herabwürdigenden Strafen des Gassenlaufes und der Stoßschläge, Einfachheit und Leichtigkeit der Übungen und Bewegungen des einzelnen, wie des Heeres mit Beschränkung des gestützten Gamaschendienstes, alles unter der Leitung kräftiger, einsichtsvoller und charakterfester Befehlshaber, sind die Grundgedanken des neuen Wehrgesetzes. Sie finden ihren Niederschlag in den Kriegsartikeln von 1808. Ein Jahrhundert geht dahin. Sinn und Inhalt der Kriegsartikel bleiben bestehen. Die Form wechselt. Die Einführung eines eigenen Militärstrafgesetzbuches, die Gründung des Deutschen Reiches machen 1844, 1872 die Neubearbeitung der preussischen Kriegsartikel nötig. Sie sind fortan lediglich Pflichtlehre, gelten für alle Angehörigen des Heeres, auch für die Offiziere, die bis 1944 unter eigenem Recht lebten. 1902 erhalten sie ihre letzte knappe Form.

Dämmernder Wintermorgen in der Rekrutenkaserne. Offizierunterricht. Der Leutnant spricht von der unverbrüchlichen Wahrung der im Fahnenfeld gelobten Treue, von der Kriegsfertigkeit, dem Mut bei allen Dienstobliegenheiten, der Tapferkeit im Kriege, dem Gehorsam gegen die Vorgesetzten, der ehrenhaften Führung in und außer dem Dienst, dem guten und redlichen Verhalten gegen die Kameraden, von jenen Haupttugenden des Soldaten, die ihm der zweite Kriegsartikel zur Pflicht macht. Die Rekruten hören gespannt zu. Sie lernen am Abend mit heißem Bemühen den ersten, den zweiundzwanzigsten Kriegsartikel auswendig: „Eingedenk seines hohen Berufes, Thron und Vaterland zu schützen, muß der Soldat stets eifrig bemüht sein...“ Ein verantwortungsvoller Dienst ist der Wachdienst...“ Sie haben den Kriegsartikeln keine Schande gemacht, da sie vierneinhalb Jahre vor dem Feinde standen.

Jahrhunderteles zerbricht. An die Stelle der Wehrpflichtigen treten Freiwillige. Ein Staat nimmt sie in Eid und Pflicht, dem Soldatentum wesensfremd ist. Sie sollen ihm Schutztruppe, Bollwerk sein im Wirbel der inneren Kämpfe. Eine neue Fassung der Kriegsartikel wird notwendig. Zweimal wird sie versucht: 1922 und 1930. Viel Zerwürfsfälle. Vieles wird ausgemerzt, wie Strafbestimmungen und Strafmäß, das längst schon besser und strenger in Gesetzparagrafen gefaßt ist. Alles wird in neue Form gegossen, manche glückliche Fassung gefunden. Klar und knapp werden in zehn Artikeln die „Berufspflichten des deutschen

Im Zeichen souveräner innerer Ueberlegenheit

Die Kraft zu neuen Schlägen gegen den Feind in der Hand unserer Führung

ks. Berlin, 4. Okt. Eine Kriegsführung, die nicht nach Prestige, sondern nur nach

angefangenen und die alleinige Verantwortung für den höchsten Schlachtfeldern auf sich genommen, wir haben eine Pause in unserer im Kampf auf den Meeren erdrückt den anglo-amerikanischen über die Verichte vor allem auch in Kulturvölkern hinneigen müßig gehen, ist den vom Glanz umspielten Höhen bewundernd an allen Fronten ein Tal her die in einem so gewaltigen werdenden Ringen unvermeidlich. Durch dieses Tal müssen wir um wir wieder neue Höhen und in von uns erdriehel Wästel gehen. Entscheidend ist, wie wir das unsichtende Wie lehrte uns die kleiner Sporpalast. Zunächst in Darlegung der uns noch bevorstehenden, Gefahren, und er zeigte die Rede als wichtiges (siehe auch auf Seite 2)



Des Ständerates Sozialdemokraten stark belastet

Dämmerung vom Herbst 1889 ist infolge als die Sozialdemokratische Partei in großer Zahl von dieser „Hilfs- und Unterstützung“ abgetrennt ist. Positionellen Kampfpartien operativ Mobilisierung steht nicht unter dem Einfluß des Feindverbots „Zwangsbesitz“. Es ist der, mit ihrem verführerischen Stützpunkt Verbots ungeniert weiterwirkende Variation gemeinsamer „Angehänger“, wird die Zukunft

den die parlamentarische Stellung einnehmen sind. Diese Regierungsbollmachern wurden bisher von keiner Seite beachtet, da man sie als Kriegsnotwendigkeit betrachtet. Der „Dunst“ bezeichnete dieser Tage die schwächste Verfassung als ein „Reich für Friedenszeiten“ und wies darauf hin, die Eidgeborenenchaft werde auch nach einem Ende des Krieges nicht darum herumkommen, der Bundesregierung nach für eine längere Zeit beratende Bollmachern zuzusetzen. Von ihrer Partei Seite, aber auch aus den Parteien selbst heraus wird die schwächste Öffentlichkeit mit Nachdruck erwähnt, die Wahlkampagne hat den äußeren Ereignissen in der Nachbarschaft unter keinen Umständen aussetzen zu lassen. Die Gefahr geräucher Auseinandersetzungen befürchtet man vor allem auf Grund der deutlich werdenden sozialen Spannungen. Die politische Burg-

angewandten, wird die Zukunft